

# Der mit dem schwarzen 5er

Marcus Ederer hat einen BMW M5 für Rallyes umgebaut – Er und das Auto haben über 100 Rennen hinter sich

Die Politiker werden nicht müde zu betonen, welch großer Wirtschaftsfaktor BMW für den Landkreis ist. Seit 50 Jahren ist BMW untrennbar mit Dingolfing verbunden – und viele Menschen haben eine ganz besondere Beziehung zu ihren Autos. Anlässlich des Jubiläums stellt die LNP in der Serie „Mein BMW und ich“ einige Fans vor.

Von Sabine Süß

**Pilsting.** Mit seinem schwarzen BMW M5 fällt Marcus Ederer immer auf: „Der M5 ist kein klassisches Rallye-Auto“, sagt der 41-Jährige. Die meisten Rallyefahrer sind mit BMW M3, Opel oder Golf unterwegs. Doch Ederer wollte das Auto unbedingt haben und hat es für Rallye-Rennen umgebaut.



Nach jedem dritten Rennen braucht er einen neuen Satz Reifen: Mit seinem schwarzen 5er BMW ist Marcus Ederer vom MSC Mamming auf den Rennstrecken bekannt. – Foto: Birgmann

## Im August geht es auf den Nürburgring

Heuer ist ein Pausenjahr für Marcus Ederer und seine Beifahrerin Anita Winnik. „Wir hatten letztes Jahr einen Unfall bei einer Rallye in Thüringen“, erzählt Ederer – allerdings nicht mit dem schwarzen 5er, sondern mit seinem M3, mit dem er ebenfalls auf Rallyes startet. Nach dem Schreck ist heuer erstmal Pause angesagt, nur wenige Rennen stehen an. Dafür allerdings will Ederer im August auf dem Nürburgring starten: Vor zwei Jahren, zu seinem 40. Geburtstag, haben ihm Freunde einen Gutschein für ein Fahrertraining geschenkt, den will er heuer einlösen.

Und dann braucht er auch noch Zeit, um seinen 5er zu reparieren. Da hat sich vor kurzem das Getriebe verabschiedet, bevor es wieder zur Rallye

geht, muss das natürlich gemacht werden. Ederer kennt jedes kleinste Teil seines Wagens. Das Fahrzeug ist Baujahr 1984, er hat es vor zehn Jahren gekauft. „Damals war es noch ein ganz normales Straßenfahrzeug“, sagt der 41-Jährige und ergänzt: „Ich glaube, ich bin in Bayern, wenn nicht sogar in Deutschland, der einzige, der mit so einem 5er bei den Rennen auftaucht.“ Der 5er sei einfach ein Spleen, sagt Ederer und lächelt: „Aber das Auto hat mir schon immer gefallen.“

Also hat er ihn gekauft und für seine Zwecke umgebaut: Er tauschte das Fahrwerk aus, baute neue Bremsen und eine hydraulische Handbremse sowie einen Überrollkäfig ein, Vierpunktgurte und neue Sitze mussten rein, damit es den Richtlinien für Rallyes ent-

spricht. Dafür hat er vor fünf Jahren noch einen original M5-Motor eingebaut. „Als ich das Auto umgebaut habe, war eigentlich nur noch der Käfig da“, sagt er.

## Für dieses Auto gibt es kaum Renn-Teile

Hunderte von Arbeitsstunden hat Ederer in das Fahrzeug investiert, 95 Prozent der Arbeiten macht er selber. Als Elektriker bei BMW weiß er sich da schon zu helfen. Individuell gefertigt wurde allerdings die Carbon-Motorhaube, auch einige Motorteile mussten modifiziert werden. „Für dieses Auto gibt es nicht so viele Renn-Teile“, weiß Ederer.

Nach all den Umbauten, ist das Auto heute zwischen

20 000 und 30 000 Euro wert. Zum Vergleich: „Mein erstes Rallyeauto hat 300 Euro gekostet.“ Rein auf Asphaltstraßen fährt er mit seinem 5er, für Schotter-Rallyes hat er noch ein anderes Fahrzeug.

An gut 100 Rennen hat Marcus Ederer mit seinem 5er schon teilgenommen, hat sie oft als Klassensieger beendet. Gruppe 2 Klasse 10 – in dieser Kategorie startet er mit seinem schwarzen Renner. „Ich war eigentlich immer unter den ersten Acht“, erzählt er. „Das kann so mancher mit seinem neuen M3 gar nicht glauben, wenn er an mir nicht vorbeikommt“, erzählt Ederer lachend. 335 PS hat der schwarze 5er, den inzwischen fast jeder in der Szene kennt.

Ederer geht für den MSC

Mamming an den Start, wo er seit Anfang an dabei ist. Zusammen mit Anita Winnik bildet er eines der Mamminger Rallyeteams. 2009 holten die beiden sogar den deutschen Meistertitel – allerdings nicht mit dem schwarzen 5er, sondern mit einem weißen M3.

„Mir macht Rallyefahren einfach Spaß“, sagt Ederer. Auf Landstraßen fahren könne jeder, sagt er, aber für Rallyes brauche es etwas mehr Können und Fahrzeugbeherrschung. Da habe es schon seinen Reiz, in Schutzausrüstung und im Wettkampf gegen andere anzutreten. Ein anderes Auto als einen BMW, sagt er, würde es für ihn nicht geben. „Schneller und weiter als mit einem BMW kann man nicht fahren“, sagt er voller Begeisterung.